

Spectrum

Autor(en): **J.F. / R.Z. / E.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 76

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Juni 1989: Begegnung mit jungen Designern

Ein weiteres «Rencontre Suisse du Jeune Talent» steht bevor: am 2./3. Juni veranstaltet die Exportwerbung für Schweizer Textilien im Auftrag ihrer Mitglieder erneut ein Treffen der Textilwelt in St. Gallen.

Die Textilindustriellen sehen sich dabei in der Rolle von Talentvermittlern und tragen gleichzeitig zur Nachwuchsförderung bei: Ziel des Rencontre ist das Zusammenführen von Unternehmen auf Nachwuchssuche mit jungen Designern, den Absolventen internationaler Modeschulen. Neben 200 Persönlichkeiten der internationalen Bekleidungsindustrie wurden 50 Studenten und Studentinnen führender Modeschulen eingeladen. Aus Europa vertreten sind Institute aus der Bundesrepublik Deutschland, Spanien, Frankreich, Grossbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz (Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich); hinzu kommen Modeschulen aus Japan und den USA, und zum ersten Mal beteiligt sich China mit dem Beijing Institute of Clothing Technology an einem Rencontre. Der Anlass hat zwei Programmschwerpunkte: Die eingeladenen Studentinnen und Studenten präsentieren je drei Modelle für die Saison 1990, in Verwendung der ihnen zur Verfügung gestellten Schweizer Textilien und nach freier Wahl aus vier Themen. Nach dem Modeprogramm vom Freitag konzentriert sich die Fachtagung vom Samstag auf das Referatsthema «Mode – woher kommt sie, wohin geht sie?». Dazu werden Marketingspezialisten, Designer, Modejournalisten, Psychologen und Vertreter der Textilindustrie des Gastlandes Stellung nehmen. Mit diesem ausgewogenen Programm bietet das Rencontre Suisse du Jeune Talent 1989 nicht nur Gelegenheit, das Können der jungen Modetalente zu prüfen und Kontakte anzuknüpfen, sondern lädt auch die Fachleute der internationalen Mode und der Schweizer Textilindustrie zu einem Gedankenaustausch ein.

Exportwerbung für Schweizer Textilien Talentförderung im Auge

«Nützen wir bei der Verfolgung der gemeinsamen Werbeziele die Möglichkeit des weltweit orientierten Erfahrungsaustausches im Schosse der Exportwerbung, damit wir neben dem firmaspezifischen Marketing Ideen entwickeln können zur Förderung des Absatzes unserer Produkte.» Diese Aufforderung richtete Werner Kobel in seiner Präsidialanrede anlässlich der Generalversammlung der Exportwerbung für Schweizer Textilien, deren Gastgeber die Seidenweberei Weisbrod-Zürcher AG in Hausen am Albis war, an die Mitglieder dieser PR-Organisation. Im Geschäftsjahr 1987/88 standen dafür allerdings weniger Werbefranken zur Verfügung als im Vorjahr, nämlich ein Gesamtbudget von gut 900 000 Franken gegenüber 1,2 Mio. Franken, worin sich ein Rückgang des Exportvolumens der rund vierzig Trägerfirmen spiegelt. Diese Mittel wurden zu 40 Prozent für Produktwerbung in der internationalen Fachpresse und zu 25 Prozent für weitere Promotionen eingesetzt, 35 Prozent machte der Betriebsaufwand aus. Rund 30 verschiedene Aktionen belegten die Aktivität der Organisation, die sich als Drehscheibe für Information nach aussen und innen versteht und damit innerhalb der Branche eine wichtige Aufgabe wahrnimmt.

Ein Schwerpunkt in der Arbeit der Exportwerbung liegt, zukunftsgerichtet, bei der Förderung junger kreativer Talente. Der Modenachwuchs stellt die Textileinkäufer von morgen, und so gesehen kann die frühe Begegnung mit Schweizer Textilindustriellen und deren Produkten eine günstige Weichenstellung bedeuten. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Modellprojekte mit Modeschulen realisiert: ein Römer Institut setzte sich mit dem Thema Brautkleid auseinander, nach Wien und London ging der Auftrag, je eine Dessous-Kollektion zu entwerfen und auszuführen. Wichtigster Anlass indessen war die Modeschau

der Hochschule der Künste Berlin, für die Absolventen der Modeklasse von Wolfgang Joop eine umfangreiche Kollektion aus Schweizer Stoffen geschaffen hatten. Hansjörg Rau, Geschäftsführer der Exportwerbung, konnte als Abschluss der Generalversammlung den Erfolg der Veranstaltung mit der Vorführung eines Videofilmes dokumentieren.

J.F.

Interstoff – Tendenzen

Mit beträchtlichen Kosten und hohem Aufwand versuchte die Frankfurter Messe Stoff- und Styling-Trends für Herbst/Winter 1989/90 transparent zu machen. Dies geschah in Form von Trendtableaux und einer Trends-Live-Schau, an der zahlreiche Designer die fünf Interstoffthemen realisierten: «Hunting-Chic», «Windsor-Castle», «Reform», «Palazzo» und «Futura».

«Hunting-Chic» übersetzt Wollstoffe in neuer Optik mit feinen Herbstlaubfarben in einen Countrystil. Ebenfalls feine Wollstoffe in Faux-Camaïeux-Stimmungen und rauchigen, weichen Tönen werden bei «Windsor-Castle» zu femininen Modellen in schlanker Optik, bequemer Weite und betonter Taille verarbeitet. Das Thema «Reform» in dunklen, neutralen Farbnuancen lebt von festen Tuchen, Jerseys, feinen Reliefs und Strukturen. Es wird jung und leger mit Wickelformen, Tubenkleidern,

kurzen Trapezjacken und Reidingoteformen interpretiert. «Palazzo» ist kostbaren Qualitäten wie Spitzen und Stickereien, Brokat und Lamé und damit der Abendmode vorbehalten. Feminine, schmeichelnde Formen, Hosen und weichfallende Röcke dominieren. «Futura» schliesslich ist ein junges Thema mit Inspirationen der 50er und 60er Jahre mit Op-art-Anklängen und surrealistischen Drucken. Klare geometrische und kastige Schnittformen, H- und Trapezlinie, Minis und Strickhosen bestimmen das Bild. Für den Mann werden leichte Nostalgie und Rückgriffe auf die 50er und 60er Jahre propagiert, nebst attraktiven Mänteln in klassischer Interpretation und witzig skizzierter Abendmode mit Westen aus schöner Spitze.

Eine nicht sehr glückliche Hand bewies die Interstoff mit Basic-Line, deren Trends für Sommer 1990 von der Amerikanerin Lucey Harley entwickelt wurden. Die farbigen Papier- und Metallknäuel brachten nur wenig Echo, die Themen selbst fielen ebenfalls aus dem Rahmen. Das Internationale Baumwollinstitut, Montefibre und verschiedene Stylingbüros präsentierten ihre Tendenzen für Sommer 1990 übersichtlicher, gaben Materialvorschlüsse und führten damit zum Angebot der vorgelagerten Stufen.

R.Z.

Pink Flamingos Interpretation des «Futura»-Themas aus Stoffen von Bleiche AG, Zofingen.



Fantasie und Farbe für die neuen Wollstoffe

Poetisch, prächtig, präziös: Dies sind drei beschreibende Stichworte für die Stofftendenzen Herbst/Winter 1989/90, die das Internationale Wollsekretariat präsentiert. Farbkräftige Effekte, die Kombination unterschiedlicher Stofftypen und die Einbeziehung ausgefallener Druck- und Strickstoffe geben der Damenmode neue, frische Impulse. Im Zusammenhang mit der Rückkehr zur femininen Silhouette, der wiederentdeckten Sinnlichkeit wird der weich fallende Wollstoff geschätzt. Europas Wollweber folgen diesem Trend und bringen weiche, wertvolle und anschmiegsame Gewebe mit rustikaler oder wertvoller Optik. Als Country Wool bezeichnet das IWS jene Stoffe, die Grundlage einer sportlichen Mode im Stil des britischen Landadels ist. Sie hat ländlichen Charme, sieht edel aus und kommt kaum je aus der Mode. In diesem Bereich sind nicht nur Tweed, Shetland und Donegal erwähnenswert, sondern auch Jacquards, Strick- und Druckstoffe, Panamas, Velours oder Doppelgewebe. Eleganter, ja grossstädtischer zeigt sich Wool Couture: Das elegante Outfit verdrängt hier den Freizeit-Look. Schön fallende Crêpe- oder Bouclé-Qualitäten, feine Tuche und Jerseys, Satins, Lambswool und Ottomane eignen sich für diese gepflegte Linie. Bei den Farben zeigt sich die warme Palette der Herbsttöne, aber auch pudrige Pastells und cremig-weiße Nuancen sind vertreten. Junge, vielversprechende Designtalente zu fördern zählt zu den Strategien des IWS. In diesem Zusammenhang wurden Johanna Jostameling, Giorgio Fory (Komlan Mailand), Dieter Wengler-Rust und Otto Droegsler mit den Entwürfen für die Wollsiegel-Trendkollektion Herbst/Winter 1989/90 beauftragt.

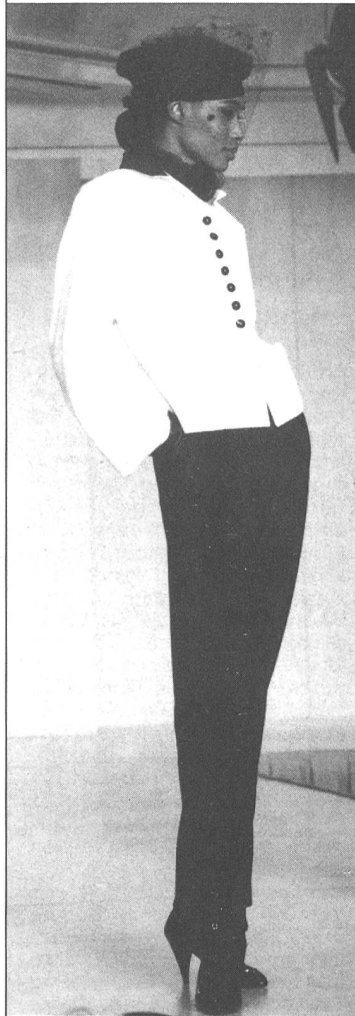
Trevira Studio: «Sophisticated» in den Winter 1989/90

«Sophisticated» sieht das Trevira Studio von Hoechst die Damenmode im Winter 1989/90; es propagiert eine schlanke, feminine Silhouette und mehrheitlich wadenlange Röcke. Die Stoffe sind weich und fließend, werden gerne zu ungewöhnlichen Kombinationen verbunden. Farblich leiten weiche helle Pudertöne und Herbstlaubfarben der Gelb-, Rot- und Grüngruppe zu neutralen Graunuanen und Schwarz über. Dem Abend sind die metallischen Farben vorbehalten.

Funktion, witzige Details und modischen Chic zeigen die Sportmodelle, die mit Kombinationen von weich verarbeiteten Jacken und knöchellangen Röcken ergänzt werden. Kostümen und Hosenanzügen gehört sichtlich die Liebe der Designer. Sie spielen mit Spennern und Giletjäckchen, huldigen einem neuen Dandy-Look oder der A-Linie, rücken die Taille etwas in den Mittelpunkt und lassen sich von den 50er Jahren inspirieren. Samtbesätze, Blenden und Posamenten signalisieren Lady-Chic. Kurze, kastige Jacken, Gehrock- oder Glockenschossmodelle wirken jung und harmonieren mit schmalen Röhrenhosen. Im Gegensatz: Weite Cauchohosen und Trompetenformen. Raffiniert-feminin sehen die Designer des Trevira Studios die Kleider. Prinzessformen mit Posamenten und Stickereien, Pelzbesatz an Saum und Hals oder elegante Spachtelspitze unterstreichen den betont femininen Charakter, der auch bei den Deux-Pièces zum Ausdruck kommt.

Blusen mit breiten Schillerkragen, Hemdblusen mit Zierstepp und Applikationen, aufwendig gearbeitet mit schulterbreiten Lamellenkragen oder Rüschen auf Westenmodellen wurden von einigen Designern vorgestellt. Schöne, lange Redingote-Mantelkleider, enge Hosen und Stretch-Modelle verschönern den Abend. Üppig-Weites wechselt mit Schmal-Drapiertem, Anklänge an die 50er Jahre im Couture-Stil mit Fichu-Kragen werden sichtbar, und etwas barocke Pracht in Brokat und Gobelinstoffen mit gebauschten, abgebundenen oder schmalen Röcken regt die Fantasie an.

R.Z.



Hosenanzug aus Trevira/Dolan von Karl Lagerfeld.

Farbtrends Damenstrumpf Winter 1989/90 Akzente zur Kleidermode

Im Einklang mit den Mottos in der Damenmode präsentiert die Viscosuisse SA, Emmenbrücke drei Themen für die neuen Strumpfkollektionen zum Winter 1989/90. «Chasse d'Automne» steht für die englische Landhaus-Atmosphäre, ist beschaulich, sophisticated mit einem Schuss Exzentrik. Die Beinbekleidung dazu ist fein, seidig glänzend mit raffiniert dessiniertem Beinabschluss und Höschenteil oder ist blickdick mit Minimusterungen, zeigt sich als rustikale Kniestrümpfe, Strümpfe und Söckchen. Vertreten sind hier alle Herbstfarben von Fuchs, Granat, Bordeaux, Heidelbeere, En-

tengrün bis Moos und dunkles Braun oder sanfte neblige Nuancen wie Rauch, Quarz, Nebel. Ton in Ton-Zusammenstellungen stehen im Vordergrund. Einfache Minimusterungen, aber auch Bicolor, Fischgrat, Handstrick- und Häkeloptik, zählen zu den Dessins wie auch Tweed-Bilder mit Multicolor-Nöppchen, Mouliné- und Chiné-Effekte, Kreuzstich-Vorlagen, Waldfrüchte, Blätter, Federn, Liberty- und Laura Ashley-Blümchen.

«Carnaby Street» ist ein junges Thema. Es bringt witzig verfremdete Couture-Anleihen, Hippie- und Folkloreanklänge der 60er für eine Mode der 90er Jahre mit trapezförmiger, kniekurzer, leicht konstruierter Silhouette.

Dazu kombiniert werden Opaque-Strümpfe und Leggings, teilweise mit Satinglanz, glatt, gemustert, bedruckt, bestickt oder mit Posamenten verziert. Auch Grobstrickstrümpfe, Legwarmers, Söckchen und Overknees gehören zu diesem Thema. Lebhaft, kräftige Töne leuchten in Türkis, Kornblume, Fuchsia sowie Schwarz. Man kombiniert in Faux-Camaïeu oder kräftig zu dunkel gesetzt. Zu beachten ist eine partielle Farbaufteilung. Klub- und Jacquard-Streifen, Pied-de-Coq, Fensterkaros, grafische Ideen, Harlekin, Op-art, Mondrian, Patchwork, Surrealistisches herrschen hier vor.

«Sirene d'Hiver» nennt sich die junge, mädchenhafte Silhouette mit teilweise artisanalen Akzenten und dezenten Folklore-Einflüssen. Feine, transparente, seidig schimmernde oder Opaque-Strümpfe sowie Wollspitze imitierende Strümpfe und Söckchen vervollständigen das etwas naive, kindliche Bild. Farblich sind dies sanfte, neblige Pastells wie Rauch, Quarz, Nebel und Winterweiss. Bei den Dessins sind hier Ajour- und Makramé-Effekte, floral- oder folklore-inspiriert, zarte Miniblümchen wichtig, ebenso wie Appliziertes, Stickereien und Litzen.

Pressegespräch des VSTI Branchenüberblick

Vermehrte Kontaktpflege und Information ist ein Anliegen der neuen Verbandsspitze des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller VSTI mit Heinz Iseli als Präsident und Christine Kalt-Ryfel als Direktorin. Sie hatten unlängst die Wirtschafts- und Fachpresse zu einem offenen Gespräch über die Situation in den einzelnen vertretenen Sparten an einen Tisch gebeten.

Die Auslastung im laufenden Jahr hat sich unterschiedlich entwickelt, aber insgesamt gebessert. Über Wolle gab Heinz Iseli Auskunft, überwiegend in positivem Sinn, obgleich enorme Preissteigerungen zu verkraften waren. Gut ausgelastet sind die Spinnereien und Webereien, letztere mit modebedingten Schwankungen, und die Ausrüstbetriebe, während die Handstrickgarne einen erheblichen Einbruch haben hinnehmen müssen, da die Mode, nach einem unglaublichen Aufschwung, den Markt hat schrumpfen lassen. Hier ist eine Redimensionierung der Kapazitäten unerlässlich.

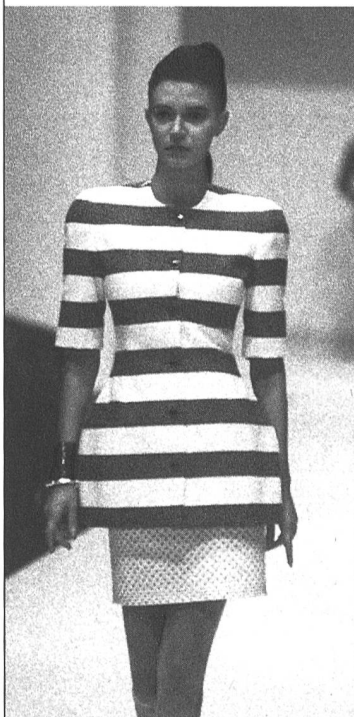
Die Teppichsparte, sozusagen die «Schwerindustrie» im Bereich der Textilien, vertrat Urs Tischhauser, der die Schweiz als guten Teppichmarkt mit hohem Konsum bezeichnete. Das macht ihn natürlich auch für ausländische Anbieter interessant; umgekehrt können die Schweizer Hersteller rund einen Drittel ihrer Produktion exportieren. Die gegenwärtige Auftragslage ist gut, auch wenn der Teppich-Boom der letzten fünfzehn Jahre sich allmählich etwas abschwächt.

Der Seidenbranche bereitet die Entwicklung auf dem Rohseidenmarkt in China mit Verknappung und Preissteigerungen Sorgen. Ansonsten konnte Ronald Weisbrod von einer sehr guten Beschäftigungslage mit einer Zunahme von über zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr berichten. Vor allem in der Sparte der Krawattenseide und bei technischen Geweben sind sehr gute Umsätze erzielt worden.

J.F.

Neuer Name auf dem Modemarkt Ein Grieche macht von sich reden

Er begeisterte kürzlich das Publikum an der Düsseldorfer Modemesse Igedo: Michael Polatof, der in seiner Heimat Griechenland als Star am Designhimmel glänzt und zunehmend international Erfolge verbuchen kann. Seine Vorliebe für grosse Auftritte kann der ehemalige Bühnendesigner auch bei seinen Entwürfen für die Strasse nicht verheimlichen. Seine Modelle wirken edel, haben klare, schlichte Linien und wirken dabei sehr anspruchsvoll und elegant. Polatof zeigt in seiner Kollektion Sommer '89 kragenlose Jacken mit Schösschen und ausgesprochener Taillobetonung oder ungewöhnlich dekolletierte Modelle mit originellen Bustiereinsätzen. Zu seinen Ideen liess er sich von der minoischen Kultur Kretas im zweiten Jahrtausend vor Christus inspirieren – Ideen, die in den kostbaren Seidenstoffen des Schweizer Hauses Abraham eine ideale Umsetzung finden. In Athen und Thessaloniki besitzt Polatof je eine eigene Boutique, und seine Modelle werden bald auch in Deutschland zu kaufen sein.



Eleganz, erzielt durch raffinierte Schlichtheit und Musterkombination. Modell Michael Polatof/Stoff Abraham.



Dekolletiert und beschwingt: Kleid mit Biedereffekt. Modell Michael Polatof/Stoff Abraham.

Naef Nüesch AG: Fusion in der Stickereibranche

Zwei bedeutende Firmen der Stickereiindustrie, A. Naef AG, Flawil, und Hans Nüesch AG, Heerbrugg, schliessen sich zur Naef Nüesch AG zusammen. Wirksam wird diese Fusion per 1. Januar 1989. Damit formiert sich eine produktionsmässig mit modernstem Maschinenpark ausgerüstete Stickereiunternehmung, die über ein innovatives Kreationsteam und gut abgestützte weltweite Kundenbeziehungen verfügt. Produktmässig deckt das neue Unternehmen den qualitativ hochwertigen und modischen Bereich von Prêt-à-Porter über Damenwäsche bis Heimtextilien ab. In Flawil bleiben alle bisher dort domizilierten Arbeitsbereiche – unter anderem Kreation und Verkauf – bestehen. Die Fabrikation soll in Heerbrugg zusammengefasst werden. So entsteht unter einem Dach der in seiner Grösse modernste Stickereibetrieb der Schweiz mit guten technologischen Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Die Kurations- und Verkaufsorganisation der Firma A. Naef AG erhält durch diesen Zusammenschluss eine leistungsfähige, flexible Produktionsorganisation. Der Firma

Hans Nüesch AG ihrerseits eröffnet sich der direkte Zugang zum Weltmarkt. Die ausserordentlich gute Ergänzung auf den Gebieten Kreation, Marketing und Technik lässt erhebliche Synergieeffekte erwarten. Den immer anspruchsvolleren Kundenwünschen kann damit international besser entsprochen werden.

Die Naef Nüesch AG wird rund 140 Mitarbeiter beschäftigen und plant, einen Jahresumsatz von 17 bis 20 Mio. Franken zu tätigen. Die Aktionäre der sich zusammenschliessenden Firmen werden auch an der neuen Unternehmung mit ihrem Kapitaleinsatz unverändert beteiligt sein. Das Verwaltungsratspräsidium liegt in den Händen von Peter Böniger, bisher Präsident der A. Naef AG; Vizepräsident wird Hans Peter Nüesch sein.

ERRATUM

Unglücklicherweise wurden in «Textiles Suisses» Nr. 75 auf Seiten 144/145 die Legenden versehentlich vertauscht. Richtig müssen die Fotos mit folgenden Legenden beschriftet sein:

2 Modell Barbara Dietrich/Stoff Stehli (uni) 3 Modelle Barbara Dietrich/Stoff Weisbrod-Zürcher (uni) 4 Modelle Hans-Michael Mohr/Stoff Robt. Schwarzenbach 5 Modelle Silvia Cosa/Stoff Stehli 6 Modelle Brigitte Haarle/Stickerei Forster Willi.

Zürich Prix Jardin des Modes Suisse

Gefragt waren ein ausgesprochenes modisches Flair, Kreativität und neue Ideen, die sich in einer zehn bis fünfzehn Teile umfassenden Sommerkollektion '89 zu manifestieren hatten: Die Rede ist vom neuen schweizerischen Modepreis, dem Prix Jardin des Modes Suisse, der erstmals in Zürich verliehen wurde. Ausgezeichnet wurde damit Ruth Grünin-

ger von Pink Flamingo für ihre puristische Damenkollektion in der Kategorie der von der Jury nominierten schweizerischen Modemacher, während der junge Designer Stephan Schläfli für seine originellen Modelle mit dem Newcomer-Preis belohnt wurde.

Das Echo auf die Ausschreibung dieses Wettbewerbs unter dem Patronat der Zeitschrift *Jardin des Modes* im Sommer dieses Jahres war gross: Neben 28 Newcomern präsentierten fünf arrivierte Modemacher, die Nominierten, der Jury (Katharina Bebié-Lardelli, Jole Fontana, Manfred Görgemanns, Jost Wildbolz, André Stutz) Ende September ihre Kollektionen. Und im Oktober schickten die fünf bekannten Modemacher Pia Hermann und Beat Berger (Aboaf), Ernst Walder (A Propos), Ruth Grüninger (Pink Flamingo), Kurt Ulmer (Jet Set) und Eva Kyburz



Aus der Kollektion Sommer '89 von Ruth Grüninger für Pink Flamingo: Hautenges Trägerkleid aus elastischem Satin (Baumwolle/Viskose/Lycra-Mischung) mit Rückendekolleté, dazu ein Top aus demselben Material.

(Akut) sowie die drei Anwärter auf den Newcomer-Preis ihre Models vor einem grossen geladenen Publikum im Zürcher Kunsthaus auf den Laufsteg. Zu den Gästen zählten Vertreter der Sponsoren dieses Anlasses, unter ihnen die Textilfirmen Abraham, Christian Fischbacher, Forster Willi und Jakob Schlaepfer. Zu welcher glanzvollen Leistungen Schweizer Modemacher fähig sind, bewies das stilvolle Rahmenprogramm, das eine Schau von Abendmodellen aus dem Hause Akris und Pelzmäntel aus dem Atelier von Lisa und André Bisang umfasste. Wenig patriotisches Selbstvertrauen demonstrierten die Veranstalter jedoch in der Wahl des Ehrengastes: Jil Sander sollte wohl jenen kosmopolitischen Erfolg symbolisieren, auf den die Schweizer Designer – vorläufig zumeist – nur hoffen können.

E.C.

Greuter-Jersey AG

Bahnhofplatz
CH-8583 Sulgen
Telefon 072/42 18 18
Telefax 072/42 37 04
Telex 882 350 gjsu



Modische Feingewirke uni und bedruckt aus Naturfasern für LINGERIE, SPORT- und OBERBEKLEIDUNG.

Tissus mode fins, unis et imprimés, en fibres naturelles pour la LINGERIE, le SPORT et la CONFECTION.

High-fashion plain and printed fine knitteds in natural fibres for LINGERIE, SPORTSWEAR and OUTERWEAR.